

eingehend behandelte. Genannte Kapelle soll im 11. oder 12. Jahrhundert erbaut worden sein. Daß sie aus katholischer Zeit stammt, besagt schon ihr Name. Bei den Hussitenkriegen 1419-1436 war sie also schon vorhanden. Um die Kirche herum befand sich auch früher der Gottesacker. 1714 wurde der Knopf auf dem Turm der St. Annenkapelle errichtet. Dieser Turmknopf wurde dann im Jahre 1833 heruntergenommen und auf dem damals neu erbauten Kirchturm der St. Johanniskirche neu angebracht. Die Denkschrift, die damals in die Kuppel versenkt wurde und von dem damaligen Pastor Schimmrich verfaßt wurde, kam durch den Vortragenden zur Kenntnis der Versammlung. Interessant ist zu erfahren, daß im Jahre 1796 die St. Annenkapelle zu einem Wollmagazin eingerichtet worden ist. 1825 wurde die Kirche an einen Schulze verkauft, der Friedhof wurde geschlossen und die Kirche ist damals ebenfalls lange geschlossen geblieben. Im Jahre 1900 ist sie nun wieder zu einem schmucken Kirchlein geworden, woselbst jetzt wieder wie vordem katholische Gottesdienste abgehalten werden. Dem Vortragenden wurde durch den Vorsitzenden der Dank ausgesprochen für seinen interessanten Vortrag, der damit die Liebe zur Heimat und zur Kirche gestärkt haben dürfte. Im Anschluß hieran gab Herr Nicht noch einige alte Überlieferungen von der Stadt Reichenbach O.-L. bekannt, für die man großes Interesse bezeugte. Der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Schöne, machte alsdann interessante Angaben von den ältesten kirchlichen Verhältnissen der Stadt Reichenbach. (Wir kommen vielleicht in nächster Zeit auf diesen Vortrag zurück. D. Schr.) — Unter Vereinsmitteilungen gab der Vorsitzende einen Bericht von der letzten Winterversammlung des Verbandes „Lusatia“ in Herwigsdorf bei Zittau und kam auf die Tagung dieses Verbandes zu sprechen, die am 13. Mai hier in Reichenbach O.-L. abgehalten werden soll. Als Redner ist bereits Herr Rektor Hartmann aus Görlitz gewonnen worden, der einen Vortrag über „Die Pflanzenwelt unserer Gegend“ halten wird. Ferner soll der „Bergkrach“, die dramatisierte Szene, die beim letzten Heimatabend im Hotel zur Sonne so großen Anklang gefunden hat, noch einmal aufgeführt werden. Außerdem werden sich noch einige heimische Kräfte zur Verfügung stellen und das Programm vervollständigen. Ferner wurde bekannt gegeben, daß das Mitglied, Herr Rektor Kuska aus Görlitz, der Vereinigung eine Landkarte von Görlitz aus dem Jahre 1746 geschenkt sowie ein Buch zugeschickt hat, was die letzte Arbeit des kürzlich verstorbenen Professors Feyeraud darstellt, und dasselbe ebenfalls der Vereinigung zum Geschenk macht. Im Monat März wird das Heimatmuseum, das sich jetzt in neuen schönen Räumen in der Meskyer Straße 13 befindet, dem Publikum wieder zugänglich gemacht werden. Dasselbe ist dann wieder wie früher an jedem Sonntag vormittag von 1/2 11 Uhr bis 1/2 1 Uhr mittags geöffnet. Die nächste Versammlung der Vereinigung findet am 29. Februar statt. In derselben soll dann abermals wieder die Geschichte von Reichenbach O.L. behandelt werden und hat der Vorsitzende auch wiederum um einen solchen guten Besuch wie der heutige. Mit Dankesworten an die Erschienenen schloß er hierauf den inhaltsreichen Abend.

W-1.

Oberlausitzer Vereinigung in Gross-Berlin

Am 14. Januar d. J. fand im Vereinslokal („Alter Askanier“, Anhaltstr. 11) die Jahres-Hauptversammlung statt, zu welcher sich eine ansehnliche Zahl Mitglieder eingefunden hatte. Nach der üblichen Begrüßungs-Ansprache des ersten Vorsitzenden, Landsmann Hermann Scholze (Zittau), wurde sofort zum geschäftlichen Teil übergegangen. Es folgten die Verlesungen der Jahres- und Rassenberichte durch die betr. Vorstandsmitglieder. Bei der Neuwahl des Gesamtvorstandes wurden wieder- bzw. neugewählt:

Zum 1. Vorf. Ldsman.	Hermann Scholze (Zittau),
2.	Walter Fleck (Zittau),
1. Schriftführer	Friedrich Frömter (Bischosswerda),
2.	Richard Knoblauch (Löbau),
1. Kassierer	Alfred Schmidt (Neugersdorf),
2.	Richard Brunwald (Seiffhennersdorf),
Beisitzer	Alwin Dutschke (Neugersdorf),
	Albert Schlage (Nieder-Sunnersdorf),
in den Vergnüg.-Auschuß	Oswald Krohe-Neugersdorf (Obmann),
„	Frieda Peter (Reichenbach),
„	Willy Röhlig (Neugersdorf).

Aus dem Jahresbericht, welcher von Landsmann Knoblauch verfaßt war, ist zu entnehmen, daß sich die Oberlausitzer Vereinigung weiter gut entwickelt hat und infolge der Rührigkeit des Vorstandes eine größere Anzahl Neuaufnahmen erfolgen konnten, was letzten Endes auch auf das Entgegenkommen der Heimatzeitungen, welche von Zeit zu Zeit Vereinsberichte erscheinen ließen, zurückzuführen ist. — Leider haben wir auch zwei liebe, treue Mitglieder

durch den Tod verloren, so den Landsmann Paul Müller und die Landsmännin Marie Neumann, beide aus Großschönau; fünf Mitglieder schieden durch Wegzug aus.

Der Versammlungsbefuch hatte sich gegen das Vorjahr auch bedeutend gehoben, was den Vorstand veranlaßt, immer noch mehr zu bieten, damit im neuen Vereinsjahre sich die Neuanmeldungen mindestens verdoppeln. Hierzu ist aber die Mitarbeit der Heimatgemeinden sehr erwünscht, und es wird höflichst gebeten, Adressen von in Großstädten wohnenden Landsleuten, welche der Oberlausitzer Vereinigung noch nicht angehören, dem Schriftführer, Landsmann Friedrich Frömter (Berlin D. 112, Boghagenerstr. 29), gefälligst aufzugeben, damit diese Landsleute eingeladen werden können.

Zum Schluß der geschäftlichen Sitzung gab der erste Vorsitzende, Landsmann Herm. Scholze, noch bekannt, daß unser allverehrter Heimatdichter Wilhelm Friedrich in Reichenau (Sa.) plötzlich verschieden ist. Der zweite Vorsitzende, Landsmann Walter Fleck, widmete dem Verstorbenen Worte des Dankes, der Liebe und Verehrung, welche sich Wilhelm Friedrich auf dem Gebiete des Heimatgedankens, durch Pflege der Oberlausitzer Mundart und heimischen Volkstums erworben hat. Die Oberlausitzer Vereinigung in Groß-Berlin wird dem verstorbenen Heimatdichter ein ehrendes Andenken bewahren.

Es wurde noch darauf hingewiesen, daß die Monatsversammlungen immer am zweiten Sonnabend im Monat im „Alten Askanier“, Anhaltstr. 11 (Nähe Anhalter Bahnhof), abends 8 Uhr stattfinden. — Näheres über die Vereinigung erteilt gern der erste Vorsitzende, Landsmann Hermann Scholze (Berlin-Neutempelhof, Buraherrenstr. 11) und der Schriftführer.

**Alle
Heimatsfreunde**
bitten wir um Zusendung von
3 Adressen
an welche die Oberlausitzer Heimatzeitung
unter der Voraussetzung dauernden Be-
zuges versandt werden kann.
Probenummern versendet jederzeit der
**Verlag der Oberlausitzer
Heimatzeitung
Reichenau
i. Sa.**

Buchbesprechungen

Jahrbuch für Naturschutz 1928. Herausgegeben vom Bund für Vogelschutz E. V. Stuttgart, und der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen, Berlin. Mit 60 Abbildungen im Text und auf 29 Tafeln. Preis 3 RM. Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Natur und Heimat. Monatschrift für Naturerhaltung und Heimatliebe. Verlag: Der Bund für Natur- und Heimatpflege in Schwelm i. W. Preis jährlich nur M. 2.50 und 60 Pfg. Porto. Die vorliegende Schrift ist die billigste und schönste Zeitschrift für das interessante Gebiet des Natur- und Heimatschutzes. Die führenden Wissenschaftler und die bekanntesten Natur- und Heimatschützer arbeiten hieran mit.

Die Mühlsteinbrücke und die Zellenstadt von Jonsdorf.

Zu beziehen durch unsern Verlag sowie jede Buchhandlung.
Preis — 50 RM

Das Bezugsgeld für die „Heimatzeitung“

ist stets im Voraus oder zu Beginn eines jeden Vierteljahres zu entrichten. Die Einzahlungen können an die Geschäftsstelle oder auf Postsparkonto Amt Leipzig Nr. 275.34 erfolgen,